

PATENSCHAF^AFT-POST

SCHWEIZER PATENSCHAFT FÜR BERGGEMEINDEN
PARRAINAGE SUISSE POUR COMMUNES DE MONTAGNE

PATRONATO SVIZZERO PER COMUNI DI MONTAGNA
PADRINADI SVIZZER PER VISCHNANCAS DA MUNTOGNA

Ausgabe: Nr. 2 / Juni 2026 / Erscheint 4-mal jährlich

Der Bergsommer ist da. Die Zäune um die Alpweiden sind erstellt, die Wege geräumt, die Alphütten eingerichtet und die Schuhe geschnürt. Es geht z'Alp. Die Tiere wissen genau, was jetzt kommt und können es kaum erwarten, sich auf den blühenden Wiesen zu vertun. Was ihnen wohl kaum bewusst ist: Sie fressen nicht nur das gute Futter für die Milch- und Käseproduktion, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag, um das alpine Kulturland zu erhalten. Dazu gehört allerdings auch die Arbeit der Bergbauern. Sie sorgen dafür, dass die Infrastruktur erhalten und modernisiert wird, dass Personal rekrutiert wird, dass die Vermarktung organisiert und die Landschaft gepflegt ist. Davon profitieren wiederum wir, wenn wir in unserer

Auf geht's

Freizeit z'Berg gehen und dort Erholung, Zufriedenheit und Freude finden. Das verdient unseren grossen Respekt und erinnert uns gleichzeitig daran, dass diese Arbeiten mit viel Einsatz und mit Ideen verbunden sind. Manche Berggemeinde ist aber mit zahlreichen weiteren dringlichen Aufgaben beschäftigt und finanziell sehr gefordert. Immer wieder können wir in solchen Fällen zusammen mit Ihnen Unterstützung bieten. Dafür geht der Dank an Sie, geschätzte Gönnerinnen und Gönner. Dass wir auf Ihre stets zuverlässige Solidarität zählen dürfen, gibt den Menschen in den Bergen die Gewissheit, dass sie in finanziell schwierigen Situationen nicht allein gelassen werden.

PROJEKTNACHRICHTEN

Courgenay, JU: Instandstellung der Dorfstrasse

Mels, SG: Sanierung der Wasserversorgung auf den Alpen

Rüderswil, BE: Renovation des Schulhauses Than

La Roche, FR: Verstärkung des Hochwasserschutzes

Zweisimmen, BE: Sanierung Güterstrassen

Trin, GR: Gesamtmelioration

IN EIGENER SACHE

Broschüre «Bergwelten hautnah»

Digitale Spendenlösung

Jahresversammlung 2026

Willkommen im Vorstand

Jahresrechnung 2025





Dank der sanierten Strasse haben Schüler und Passanten wieder einen sicheren Weg.

Courgenay stellt seine Dorfstrasse instand

Die Strasse Pré Lidos führt zum Bahnhof und ist auch Teil des Schulweges. Sie ist in einem beklagenswerten Zustand.

Die bekannteste Persönlichkeit aus Courgenay ist wohl die «Petite Gilberte», eine der drei Töchter der Familie Montavon, die das Hotel in Courgenay seit 1906 führten. Im Ersten Weltkrieg waren hier Truppen stationiert. Die Freundlichkeit von Gilberte machte sie zu einer Ikone unter den Soldaten und Offizieren. Der Film «Gilberte de Courgenay» aus dem Jahr 1941 und das gleichnamige Lied machten sie zur schweizweiten Berühmtheit. Heute erinnert das Hôtel de la Gare nach wie vor an die Geschichte, im Übrigen ist längstens der Alltag eingelehrt. Die Landwirtschaft hat nach wie vor einen hohen Stellenwert, während die Industrie ihre besten Zeiten hinter sich hat. Dennoch steigt die Kurve der Einwohnerzahl seit über 20 Jahren. Heute bevölkern 2453 Menschen das Dorf unweit von Porrentruy.

Mehrfache Verbesserung

Mitten durch Courgenay verläuft die Strasse Pré Lidos. Ihr Belag sollte schon lange erneuert werden. Jetzt bietet sich mit der Instandstellung die Gelegenheit, ein Trottoir für die Sicherheit der Fussgänger zum Bahnhof sowie der Kinder auf dem Schulweg zu erstellen. Gleichzeitig kann man die Infrastruktur in einem Kanal unter der Strasse erneuern. Die Trennung des Langsamverkehrs vom Strassenverkehr sowie eine zeitgemässe Infrastruktur stellen eine markante Verbesserung dar. Die Kosten dafür belaufen sich auf 416'252 Franken.

Projekte von hoher Dringlichkeit

Finanzieren muss die Gemeinde die Arbeiten bis auf den Betrag für Hydranten des Kantons Jura von 5000 Franken aus eigener Kasse. Aus zweckgebundenen Rückstellungen kann sie selbst 136'000 Franken aufbringen, den Restbetrag von 275'252 Franken muss sie durch Bankdarlehen finanzieren. Das bedeutet eine zusätzliche Belastung, die angesichts der angespannten Finanzlage Sorgen macht. Hauptsächlich die Infrastrukturaufgaben haben zu einer Verschuldung geführt, welche die jährlichen Steuereinnahmen übersteigt. Die beschlossenen Projekte wie auch weitere anstehende Arbeiten haben alle eine hohe Dringlichkeit: Heizungsersatz im Gemeindehaus, Wasserleitungen, Jugendraum und Friedhof sind nur einige davon. Auch die Strassenerneuerung ist eine absolute Notwendigkeit.

Die entsprechenden Arbeiten zugunsten der verschiedenen Netze werden sinnvoll gebündelt. Aus diesen Gründen können wir Ihnen eine Unterstützung sehr ans Herz legen.





Nur mit einer intakten Wasserversorgung können die Alpen weiter bewirtschaftet werden.

Die Ortsgemeinde Mels saniert die Wasserversorgung auf den Alpen

Die Alpen sind ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft, die Sanierung der Wasserversorgung sichert die zukünftige Bewirtschaftung.

Zum Credo von Mels, der flächenmässig grössten Gemeinde im Kanton St. Gallen, gehört die Verbindung von Tradition und Zukunft. «So entsteht ein Umfeld, in dem Menschen nicht nur leben und arbeiten, sondern ihre Zukunft mit Zuversicht und Verbundenheit gestalten», heisst es auf der Webseite. Das zeigt sich unter anderem in der Erwerbsstruktur: Es gibt 56 Landwirtschaftsbetriebe und 24 landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe. Von den rund 9500 Einwohnern arbeiten 436 im Dienstleistungssektor. Dazu kommt der bescheidene Tourismus mit Hotels, Gasthäusern und Seilbahnen. Trotzdem ist die finanzielle Lage angespannt – Grund dafür sind hohe Investitionen in Infrastrukturen.

Bedeutende Alpwirtschaft

Einen Teil der öffentlichen Aufgaben übernimmt die Ortsgemeinde Mels mit ihren 2827 Ortsbürgern. Ihre Hauptfunktion besteht in der Verwaltung von Wäldern, Liegenschaften und Allmenden. Zudem übernimmt sie Aufgaben im Forstwesen, in der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen sowie in kulturellen und gemeinschaftlichen Belangen. Alpen verlangen immer wieder bedeutende Investitionen. Sie haben für sehr viele Bauernfamilien eine existenzielle Bedeutung, weil sie die Futtergrundlage erweitern. Derer 23 liegen auf Melser Gemeindegebiet. Jetzt steht die Sanierung der Wasserversorgung von fünf Alpen an. Auf den beiden Alpen Precht und Schwarzenberg werden 110 Kühe gesömmert. Die Alp Ebenwald wird mit einer Mutterkuhherde von 95 Tieren

bestossen. Auf der Alp Hochschwendi werden 50 Stück Galtvieh gealpt, und die Vorderspina wird mit 50 Schafen bestossen.

Gesamtheitliches Instandsetzungsprojekt

Zahlreiche Tränkeanlagen auf den Alpen sind veraltet, Quelfassungen und Leitungen wurden in den letzten Jahren nur notdürftig repariert, eine Regelung ist nur bei einem geringen Teil der Brunnen vorhanden. Aus diesem Grund hat die Ortsgemeinde Mels ein Instandsetzungsprojekt für das ganze Alpgebiet Mels ausarbeiten lassen. Die Kosten für die fünf Alpen betragen 1'450'000 Franken. Bund und Kanton übernehmen 450'000 Franken, weitere 500'000 Franken kann die Trägerschaft selbst beisteuern und eine Institution leistet einen Beitrag von 150'000 Franken. Wir konnten bereits Spenden von 120'000 Franken entgegennehmen. Es bleibt ein Restbetrag von 230'000 Franken. Und auch die Finanzierung der vielen weiteren Aufgaben bereitet grosse Sorgen.

Einwandfreie Alpprodukte können nur produziert werden, wenn das Vieh gesund ist. Damit die Alpen weiterhin erfolgreich bewirtschaftet werden können, möchten wir Ihnen dieses Projekt für eine Unterstützung sehr empfehlen.





Hier lernt die Generation von morgen.

Rüderswil saniert das Schulhaus Than

Gemeinsam mit der Gemeinde Lauperswil ist ein Schulverband entstanden, der die Bildung vom Kindergarten bis zur Oberstufe sicherstellt.

Das Gemeindegebiet von Rüderswil beidseits der Emme zwischen Lützelflüh und Langnau i. E. hat einige Besonderheiten. Es besteht aus den Orten Rüderswil und Schwanden sowie aus Teilen der Orte Zollbrück und Ranflüh. Zollbrück im Südosten der Gemeinde ist zusammengewachsen mit Lauperswil. Rüderswil mit seinen vielen grossen Emmentaler Bauernhäusern aus dem 18. Jahrhundert zählt 2447 Einwohner – Tendenz steigend – und ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS aufgeführt. Auch sonst wird Traditionelles hochgehalten. 46 Vereine, die sich unter anderem dem Hornussen, dem Armbrustschieszen, den Trachten und der Musik widmen, sind ein deutliches Zeichen dafür.

Zeitgemässe Schulinfrastruktur

Damit die Schule den heutigen Anforderungen gerecht werden kann, hat Rüderswil zusammen mit der Nachbargemeinde Lauperswil das gesamte Schulsystem unter der gemeinsamen Trägerschaft «Schule Zollbrück» neu organisiert. Kindergarten, Primarschule und Oberstufe werden an den bisherigen sechs Standorten weitergeführt. Im Schulhaus Than besuchen Kinder aus Zollbrück und dem Frittenbachgraben den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe. Das Schulhaus aus dem Jahr 1954 ist nicht nur sanierungsbedürftig, es braucht auch einige Anpassungen für den zeitgemässen Betrieb. Dazu gehören Räume für technisches und textiles Gestalten, eine Bibliothek/Mediathek, ein Arbeitsraum mit Küche für den Mittagstisch, ein

separater Eingang für den Kindergarten und ein Lift. Erneuert werden Sanitäranlagen, Haustechnik, Brandschutz und der Pausenplatz. Geheizt wird die Liegenschaft mit Fernwärme aus Zollbrück.

Steuererhöhung genehmigt

Die Kosten belaufen sich auf 5'265'000 Franken. Für Schulhaus-sanierungen gibt es im Kanton Bern gemäss Aufgabenentflechtung keine Subventionen. Die Gemeinde Rüderswil kommt mit ihren Einnahmen so knapp über die Runden. Angesichts der anstehenden Investitionen – neben dem Schulhaus sind das unter anderem Strassensanierungen, periodische Wiederinstandstellungen von Infrastrukturen sowie das Oberstufenzentrum Zollbrück – hat die Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 den Antrag des Gemeinderates, die Steueranlage um 0,10 Einheiten auf 1,84 Einheiten zu erhöhen, angenommen. Die Sanierung der Schule Than muss Rüderswil mit einem Bankkredit finanzieren.

Eine Mithilfe an dieses Schulprojekt können wir Ihnen sehr ans Herz legen.





Solche Bilder gehören dank dem Schutzprojekt der Vergangenheit an.

La Roche verstärkt den Hochwasserschutz

In den vergangenen Jahren wurden in der Gemeinde La Roche nach heftigen Regenfällen Wohngebäude und Strassen mehrmals überschwemmt. Mit dem Hochwasserschutzprojekt sollen Schäden zukünftig vermieden werden.

Die Gemeinde La Roche liegt 11 Kilometer nordöstlich des Bezirkshauptortes Bulle und grenzt an den Lac de Gruyère. Das langgezogene Strassendorf erstreckt sich im Tal des Baches La Serbache, der an der Westflanke des Bergmassivs Berra entspringt. Zu La Roche gehören die Siedlungen Villaret Le Zible und La Serbache. Das ursprüngliche Bauerndorf hat viel von seinem Charakter behalten – Landwirtschaft und Handwerk haben immer noch eine wichtige Bedeutung. La Roche hat sich aber auch zu einer Wohngemeinde entwickelt. Seit 1980 wächst die Bevölkerungszahl konstant und liegt heute bei 1954. Zu den Einwohnerinnen gehören auch die beiden Olympia-Goldmedaillengewinnerinnen Marianne Fattou und Mathilde Gremaud.

Zunehmende Gefahr durch Hochwasser

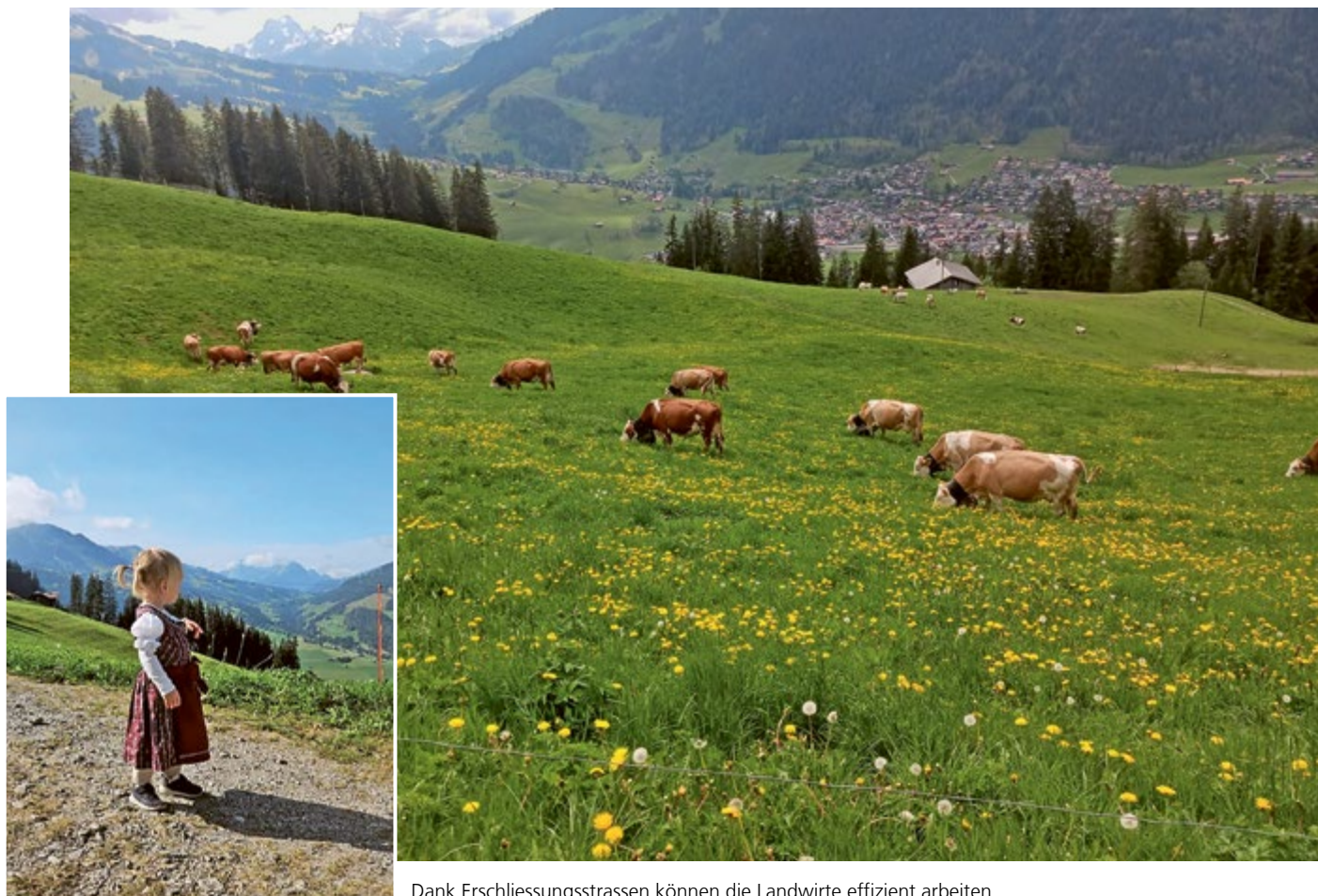
In den letzten Jahren hat die Gefahr durch Hochwasser laufend zugenommen. 2016, 2018 und 2021 wurden die Siedlungen La Zible, Côte und Roumatta überschwemmt. Häuser und Infrastrukturen wie auch die Kantonsstrasse standen unter Wasser. Aufgrund der topografischen Lage und der immer heftigeren Regenfälle nimmt die Gefahr zu. Es gibt bisher keine Verbauungen, die den Wasserabfluss koordinieren und Schäden an der Infrastruktur verhindern. Das soll sich jetzt ändern. Die Gemeindeversammlung genehmigte 2022 das Gesamtprojekt mit drei Etappen. Jetzt beginnen die Arbeiten im Sektor La Zible. Sie sind mit Kosten von 1'712'500 Franken veranschlagt.

Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur

Der Kanton Freiburg leistet einen Beitrag von 548'000 Franken, der Bund trägt zudem 599'375 Franken bei und eine Institution 80'000 Franken. Die Restkosten von 485'125 Franken sind für die Gemeinde auch in Hinsicht auf die weiteren Investitionen enorm. Trotz hohem Steuerfuss ist ihre Verschuldung fast so hoch wie ihre Steuereinnahmen, nämlich 4'045'084 Franken. Der Grund liegt bei den Infrastrukturaufgaben und der Bevölkerungsstruktur. Dennoch muss La Roche das Problem zum Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur angehen.

Wir hoffen sehr, dass wir Sie für eine Unterstützung dieses wichtigen Projekts gewinnen können.





Dank Erschliessungsstrassen können die Landwirte effizient arbeiten.

Zweisimmen saniert Bergwege

Die Weggenossenschaft Mannried-Oberried-Chumi ist verantwortlich für die Erschliessungsstrasse von Landwirtschaftsbetrieben, Wald und Weiden.

Ihren Namen hat die Gemeinde von der Grossen und der Kleinen Simme, die hier zusammenfliessen. Rundherum ist Zweisimmen von Bergen eingefasst: im Norden von der Stockhorn-Gantrisch-Gastlosen-Kette, im Süden vom vergletscherten Hauptkamm der Berner Alpen. Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Zweisimmen, Blankenburg, Mannried, Grubenwald und den Streusiedlungen Oeschseite und Reichenstein. An allen Hängen um die Gemeinde wird Land-, Forst- und Alpwirtschaft betrieben. Das bedingt aufwendige Erschliessungen.

Sanierungsbedarf nach 50 Jahren

Die Güterstrasse von Mannried auf 1001 m ü. M. über Oberried nach Chumi auf rund 1800 m ü. M. erschliesst sechs ganzjährig bewohnte Berglandwirtschaftsbetriebe, Kulturland, Weiden, Wald und Maiensässe östlich von Zweisimmen. Das ganze Einzugsgebiet liegt in der Landwirtschaftszone. Nach 50 Jahren sind einige Strassenabschnitte stark sanierungsbedürftig. Die Weggenossenschaft Mannried-Oberried-Chumi, eine Meliorationsgenossenschaft, ist für die Instandstellung und den Unterhalt verantwortlich. Sie besteht seit 1976 und zählt 43 Genossenschafter. Im Rahmen der Sanierung wird der Belag auf einer Länge von 2445 Metern erneuert, an steileren Stellen werden Betonspuren eingebaut. Teilweise wird der Belag ausgebessert, ausgeglichen und mit einer neuen Deckschicht versehen. Neue Entwässerungen vervollständigen die Arbeit.

Handlungsspielraum erhalten

Die Kosten betragen 485'200 Franken. Nach Abzug der Beiträge von Bund, Kanton, der Gemeinde Zweisimmen und einer Organisation verbleiben Restkosten von 267'190 Franken. An diese kann die Genossenschaft 100'000 Franken aus eigenen Mitteln beisteuern, für den Rest muss sie einen Bankkredit aufnehmen. Auch falls dieser zinsfrei ausfallen sollte, muss sie ihn innert sieben bis zehn Jahren abbezahlen. Bisher hat die Genossenschaft sparsam gewirtschaftet, so dass sie schuldenfrei ist. Diese finanzielle Belastung schränkt den Handlungsspielraum sehr ein.

Sichere und ausgebaute Güterstrassen sind für die weitere Bewirtschaftung und Erhaltung von Bergbetrieben, Weiden und Wäldern zwingend. Wir helfen gerne mit, die Belastung für die Genossenschafter zu reduzieren – können wir auch Sie dafür gewinnen?





Die Melioration ist ein Langzeitprojekt mit Weitblick.

Trin packt die Gesamtmelioration an

Nach einer intensiven Projektphase sowie der öffentlichen Auflage kann die Meliorationskommission Trin das Gesamtprojekt in Angriff nehmen.

Die Gemeinde Trin liegt am Eingang der berühmten Rheinschlucht (Ruinaulta) und grenzt ans Naherholungsgebiet Flims/Laax/Falera. Es ist immer noch stark von der Landwirtschaft geprägt, hat sich aber mit seinen drei Ortsteilen Dorf, Mulin und Digg auch zum attraktiven Wohngebiet mit zunehmender Einwohnerzahl entwickelt. Heute leben 1506 Menschen in der Gemeinde. Dennoch muss die Gemeinde mit geringen Steuereinnahmen auskommen.

Umfassende und nachhaltige Massnahmen

Trotzdem nimmt sich Trin jetzt ein Grossprojekt vor. Eine gute Gesamtmelioration zeichnet sich durch eine Reihe fachlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Qualitätsmerkmale aus. Im Kern geht es darum, eine gesunde Landwirtschaft zu erhalten und zu entwickeln, landwirtschaftliche Strukturen zu verbessern und gleichzeitig Natur- und Landschaftsschutz zu berücksichtigen. Das Einzugsgebiet umfasst eine Fläche von 316 Hektaren und wird von 21 Landwirten bewirtschaftet. Die Gesamtmelioration Trin ist insbesondere geprägt durch die besondere Lage im BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler) und die damit verbundenen Ersatzmassnahmen. So werden beispielsweise Biotop mit insgesamt 35 Orchideenarten geschützt und zum Teil sogar verlagert.

Hohe finanzielle Belastung

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 17'578'000 Franken. Die Bundessubventionen betragen 7'524'000 Franken, die des

Kantons Graubünden 6'688'000 Franken. Danach bleiben Restkosten von 3'366'000 Franken. Gemäss «Reglement über die Durchführung der Gesamtmelioration Trin», erlassen von der Gemeindeversammlung am 21. Juni 2016, leistet die Gemeinde einen Beitrag von 30 Prozent an die Restkosten. Dies entspricht einem Betrag von 1'009'800 Franken. Den Restbetrag von 2'356'200 Franken müssen die Grundeigentümer tragen.

Mit dem Ausbau des Güterstrassennetzes werden vor allem Verbesserungen für die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung angestrebt. Sichere und befahrbare Güterstrassen sind in einer Bergregion unabdingbar.

Gerne leisten wir einen Beitrag, um die Genossenschafter etwas zu entlasten, und können Ihnen eine Unterstützung sehr empfehlen.



Leben in Berggemeinden: Die 20. Ausgabe von «Bergwelten hautnah» ist erschienen



Bereits zum 20. Mal stellt die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden vier Talschaften und deren Besonderheiten bezüglich Menschen, Natur und Kultur vor. Dieses Mal sind es das Misox, das Aletschgebiet, das Vallon de St-Imier und das Val Mara – ganz unterschiedliche Täler, die viele spannende Geschichten bereithalten.

Am Beispiel des Misox zeigt sich exemplarisch, wie vielfältig unsere Berggemeinden sind. Kultur, Geschichte und klimatische Einflüsse der Nord- und Südschweiz verbinden sich hier auf besondere Weise. Aber noch etwas zeigt sich im Misox: wie schnell Idylle in Katastrophe umschlagen kann. Knapp zwei Jahre ist es her, dass in Lostallo ein Unwetter innert Kürze zahlreiche Häuser und Strassen zerstörte und drei Menschenleben forderte. Gemeinderat Moreno Monticelli sagt heute: «Wenn du das Engagement und die Hilfsbereitschaft so vieler Freiwilliger erlebt hast, sagst du dir: Beim nächsten Unwetter sind wir an der Reihe, anderen zu helfen.»

Zum 20. Mal bringt «Bergwelten hautnah» den Leserinnen und Lesern spannende Geschichten aus den Berggebieten nahe. Im Aletschgebiet zum Beispiel zieht der «Schäful», der einzigartige Alpbzug der Schafe, jedes Jahr mehr Schaulustige an. In Rovio im Val Mara greift vergängliche Kunst den umgangssprachlichen Namen «Katzen» der Dorfbewohner auf. Solche Geschichten zeigen, wie viel die Berggebiete den Menschen in der Schweiz bieten. Und es sich darum lohnt, diese weiter zu pflegen.

Gerne senden wir Ihnen die aktuelle, kostenlose Ausgabe von «Bergwelten hautnah». Bitte wenden Sie sich dafür an unsere Geschäftsstelle. Herzlichen Dank.

Digitale Spendenlösung

Bis vor wenigen Jahren haben wir kleine Besorgungen meist mit Münz und Noten bezahlt. Seit der Corona-Pandemie hat sich das stark geändert. Im Hofladen, beim Zugfahren oder im Restaurant ist bargeldloses Bezahlen mittlerweile selbstverständlich geworden. Und so möchten immer mehr Menschen digital spenden.

Auch die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden hat deshalb auf ihrer Webseite eine digitale Spendenlösung aufgeschaltet. Damit können Sie schnell und einfach spenden, ob mit dem Handy oder am PC. Seit dem Aufschalten treffen über diesen neuen Kanal jeden Tag Spenden auf der Geschäftsstelle ein – genauso sicher und zuverlässig wie mit dem Einzahlungsschein!

Beliebte Zahlungsmittel sind die gängigen Kreditkarten, Twint und Postfinance. Gleichzeitig ist es auch möglich, einen personalisierten Einzahlungsschein zu bestellen. Übrigens können Sie auch bei den digitalen Spenden wählen, ob Sie die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden allgemein, für einen Anlass oder projektbezogen unterstützen möchten.

Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität.



Auf unserer Webseite www.patenschaftberggemeinden.ch finden Sie unten rechts den Knopf «JETZT ONLINE SPENDEN». Mit einem Klick gelangen Sie zum Formular und zu den Zahlungsmethoden.

Onlinespende

Vielen Dank für Ihre Solidarität
Schweizer Patenschaft für Berggemeinden

Meine Spende

CHF 50	CHF 100	CHF 150	CHF
--------	---------	---------	-----

Zahlungsdetails

☒

☐

☐

Per Einzahlungsschein spenden

Kontaktangaben

Anrede *

Vorname * Nachname *

E-Mail *

Mitteilung

Ja, ich möchte eine Spendenbescheinigung für die Steuererklärung.

Strasse & Nr.

PLZ

Ort

Spenden: CHF 50.00

Jahresversammlung vom 8. Mai 2026

Rund 500 Besucher – Vertreter von Kantonsregierungen, Städten, Gemeinden, Stiftungen, Institutionen sowie private Gönnerinnen und Gönner – konnte der Präsident, alt Ständerat Werner Luginbühl, in Zürich begrüßen. Als Gastkantone zeigten sich Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden von ihrer besten Seite.

Den Auftakt zur Versammlung bildete ein musikalischer Gruss der Gastkantone: Die 42 Primarschülerinnen und -schüler aus der Gemeinde Schwellbrunn AR boten eine beschwingte und beseelte Gesangseinlage. Dann begrüßte unser Präsident, Werner Luginbühl, die Anwesenden aus der ganzen Schweiz. Er blickte auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2025 zurück. Überschattet wurde es vom Bergsturz in Blatten, der eine enorme Solidaritätsbekundung der Gönnerinnen und Gönner auslöste. Auch für weitere Projekte konnte die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden auf grosse Unterstützung zählen. Insgesamt prüften die Expertinnen und Experten sowie die Geschäftsstelle 198 Projekte im Berggebiet und im Jura. Der Vorstand sprach rund 16 Millionen Franken Beiträge. Werner Luginbühl wies auf die grosse Unterstützung hin, die die Bergbevölkerung erlebte: «Die Bewältigung von besonderen Ereignissen wie auch die Unterstützung der Berggemeinden bei Infrastrukturen ist nur möglich dank unseren Gönnerinnen und Gönnern. Gerade im aktuell sehr anspruchsvollen Umfeld scheint es ihnen ein besonderes Anliegen zu sein, die Solidarität auch im Inland zu leben und zu pflegen.» Er dankte allen Gönnerinnen und Gönnern sowie der Geschäftsleiterin, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, den Vorstandsmitgliedern und Experten, die alle ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben.

Tatkräftige Unterstützung für die Berggebiete

Auch die Geschäftsleiterin Barbla Graf stellte erfreut fest: «Unsere Gönnerinnen und Gönner haben uns im letzten Jahr die Treue gehalten und immer wieder tatkräftig die verschiedensten Projekte im Berggebiet unterstützt. Vielen herzlichen Dank.» Im Jahr 2025 hat die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden 27.6 Millionen Franken entgegennehmen und eine Million Franken vermittelt. Das sind gut 10 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Barbla Graf erläuterte die Verwendung der Spenden und Legate: Insgesamt konnten rund 16 Millionen Franken für Projekte eingesetzt wer-



den. Davon gingen 5.17 Millionen Franken an allgemeine Infrastrukturprojekte wie Strassen, Wege, Seilbahnen und Hochbauten, wobei allein an Wasser- und Abwasserprojekte rund 2.5 Millionen Franken ausgerichtet wurden. Gut 2 Millionen Franken gingen an das Schul- und Gesundheitswesen. 2.33 Millionen Franken konnte die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden für landwirtschaftliche Projekte wie Alpsanierungen, Meliorationen und Erschliessungen sprechen. 482'000 Franken wurden für forstwirtschaftliche Projekte eingesetzt und 365'000 Franken für kulturelle und andere Projekte. 5.61 Millionen Franken gingen an Verbauungsprojekte und an die Bewältigung von Elementarschäden, unter anderem in Blatten, im Misox und in Brienz GR. Barbla Graf dankte allen Anwesenden von ganzem Herzen für ihren Einsatz für das Berggebiet und für die grosse Mithilfe. Denn nur dank dieser Unterstützung sei es möglich, die schöne Aufgabe der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden erfüllen zu können.



Neu im Vorstand

Die Versammlung wählte zwei neue Mitglieder einstimmig und unter grossem Applaus in den Vorstand. Ruth Büchi-Vögeli ist Kantonsrätin und amtierende Gemeindepräsidentin von Elgg ZH. Peter Hegglin ist seit 2015 Ständerat für den Kanton Zug. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder werden ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden Anfang 2027 aufnehmen. Weiter wurden Karin Stierli-Welti und Theodor Steinmann als Mitglieder der Kontrollstelle und Anton Vogt als Ersatzmitglied bestätigt sowie als Revisionsstelle die Ernst & Young AG für ein weiteres Jahr gewählt.

Stehender Applaus für Barbla Graf

Barbla Graf ist seit über 41 Jahren für die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden tätig, seit 28 Jahren leitet sie die Geschäftsstelle. Im Herbst 2026 wird sie die Geschäftsleitung in neue Hände



geben. Werner Luginbühl würdigte Barbla Graf für ihre Arbeit, die sie stets mit Herz und Verstand leistete, und insbesondere für ihren Einsatz für die Bergbevölkerung in schwierigen Situationen: «Wir sind Barbla Graf zu allergrösstem Dank verpflichtet. Gerade

in Gemeinden, die von verheerenden Ereignissen wie Unwettern, Waldbränden, Lawinenniedergängen oder dem Bergsturz Blatten betroffen waren, wurde es ausserordentlich geschätzt, dass sich Barbla Graf ein paar Stunden nach dem Ereignis meldete und mitteilen konnte: «Wir sind da für euch. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden wird alles tun, um euch bei der finanziellen Bewältigung der Ereignisse zu helfen.»

Ein kurzer Film mit dem Titel «Fotoalbum für Barbla Graf» liess langjährige Weggefährten und Weggefährtinnen zu Wort kommen, die in eindrücklichen Worten schilderten, wie Barbla Graf die fruchtbaren Beziehungen zwischen Bergbevölkerung und Gönnerinnen und Gönnern über Jahrzehnte pflegte. Für ihre Verdienste verlieh die Versammlung Barbla Graf die Ehrenmitgliedschaft der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden – mit stehendem Applaus. Sichtlich gerührt bedankte sich Barbla Graf: «Es war und ist mir eine grosse Ehre und Freude, für diese grossartige Organisation und für das Berggebiet tätig zu sein. Ich danke dem Präsidenten, den Ehrenmitgliedern, dem Vorstand und den Experten, den Gönnerinnen und Gönnern, den Akteuren in den Berg- und Jurage-meinden, meiner Stellvertreterin und dem Team für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, für die unzähligen schönen Begegnungen und für die grossartigen Menschen, die ich kennenlernen konnte. Mit leisen Worten zusammen mit Ihnen Grossartiges zu bewegen, hat mich in all den Jahren begleitet.» So wolle sie das auch jetzt halten. Mit einem persönlichen Abschiedsgeschenk, einem Glas Honig aus ihrer Heimat, das alle am Ende der Versammlung von ihrem Götlibueb und ihrem Neffen erhalten werden, sagte sie Danke.



Stefan Müller,
Landeshauptmann Kanton Appenzell Innerrhoden



Hansueli Reutegger,
Landammann Kanton Appenzell Ausserrhoden



Didier Castella,
Staatsrat Kanton Freiburg

Musikalischer Ausklang der Schwellbrunner Kinder

Am Schluss der Versammlung boten die Schwellbrunner Kinder mit ihrer Dirigentin Salome Wanner noch einmal eine eindrückliche und äusserst sympathische musikalische Gesangseinlage.



Grussbotschaften aus den Bergregionen

Eine Reihe von Regierungsvertretern ergriff das Wort und überbrachte den Dank aus den Regionen und der Bevölkerung.

Stefan Müller, Landeshauptmann Kanton Appenzell Innerrhoden, und Hansueli Reutegger, Landammann Kanton Appenzell Ausserrhoden, überbrachten die Botschaft gemeinsam. Stefan Müller hielt einen Rückblick auf die lange Geschichte der beiden Halbkantone und hob deren Gemeinsamkeiten – nebst einigen Unterschieden – hervor. Hansueli Reutegger stellte fest, dass der Zusammenhalt wächst, wenn die Herausforderungen grösser sind. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterstütze sie dort, wo sie sonst finanziell anstünden. «Besonders wertvoll: Die Unterstützung ist kein Almosen, sondern bietet echte Chancen. Menschen in den Berggebieten brauchen Menschen, die an sie glauben, so wie Sie, verehrte Gönnerinnen und Gönner, es seit vielen Jahren tun.»

Didier Castella, Staatsrat Kanton Freiburg, überbrachte den Dank und die Grüsse des Staatsrates des Kantons Freiburg. Er schilderte die Situation der Gemeinde so: «Wir arbeiten zwar im schönsten Büro der Schweiz, aber die Arbeit ist nicht einfach. Ihre Unterstützung ist existenziell. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden baut Brücken – vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit.»

Marianne Lienhard, Regierungsrätin Kanton Glarus, richtete die Grüsse ihres Kantons aus. «Barbla Graf und die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden haben sich immer dafür einge-

setzt, dass die Berggebiete weiter existieren. Damit wir unsere Infrastrukturen finanzieren können, braucht es Sie. Zusätzlich nehmen die Naturgefahren zu – wir schätzen Ihre Unterstützung sehr.»

Raphaël Ciocchi, Staatsrat Kanton Jura, begrüsst die Versammlung im Namen der zahlreichen Gemeindevertretungen seines Kantons. Er betonte: «Ohne Ihre Unterstützung könnten wir viele Aufgaben nicht lösen.» Seinen persönlichen Dank an Barbla Graf brachte er auf Rätoromanisch dar – der Applaus dafür war ihm gewiss.

Urban Camenzind, Regierungsrat Kanton Uri, dankte im Namen des Kantons und des Volkes. «Ihr Beitrag, unkompliziert und unbürokratisch ausgerichtet, ist ein wertvoller Beitrag dafür, dass das Gefälle zwischen Unterland und Berggebiet nicht grösser wird.»

Martin Bühler, Regierungspräsident Kanton Graubünden, betonte ebenfalls die Brücken, die die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden zwischen Tal und Berg baut. «Sie fördern nicht nur Projekte, sondern schaffen Perspektiven. Ihre Solidarität ist keine Floskel, sondern eine Haltung – Taten statt Worte!» Als besonderen Gast bat er Aita Zanetti, Gemeindepräsidentin von Scuol und Grossrätin, auf die Bühne. Als Schwester von Barbla Graf erinnerte sie an die gemeinsame Kinder- und Jugendzeit in Sent. Zur Kindheitserinnerung gehört die Senter Eigenart, dass der Dorfhügel «il mot» unterhalb des Dorfes liegt, man steigt also auf den Hügel hinunter. Auf diesem Hügel wird der Kanton Graubünden eine hölzerne Liege zu Ehren von Barbla Graf errichten. Das Modell der Liege überreichte Martin Bühler mit seinen besten Wünschen und dem Dank für die segensreiche Tätigkeit für Graubünden und die ganze Schweiz.

Von der Katastrophe am 28. Mai 2025 zum Aufbau 2030

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung berichtete Matthias Bellwald, Gemeindepräsident von Blatten, mit starken Worten und Bildern über die Tage vor und nach der Katastrophe, über die Planung des Wiederaufbaus und den aktuellen Stand der Arbeiten. Diese waren von Anfang an geprägt von Optimismus: «Wir wussten, nicht alles ist verloren, es gibt intakte Teile. Und wenn wir genug Kraft aufbringen, Geduld haben und systematisch und zielgerichtet arbeiten, werden wir ein neues Blatten aufbauen können.»

Eindrücklich zu erfahren war, wie die Wiederherstellung von Ordnung im Chaos vonstatten ging. Zuerst mussten die Bedürfnisse der Bevölkerung, die zum Teil ihr ganzes Hab und Gut verloren hatte, abgedeckt werden. Die Finanzen durften nicht ausser Acht gelassen werden – für das Funktionieren der Gemeinde ging es



Marianne Lienhard,
Regierungsrätin Kanton Glarus



Raphaël Ciocchi,
Staatsrat Kanton Jura



Urban Camenzind,
Regierungsrat Kanton Uri

unter anderem darum, die vier Wasserkraftwerke wieder ans Netz zu bringen. Wichtig war, der Bevölkerung glaubwürdige Sicherheit zu vermitteln.

Wie durch ein Wunder wurde der Schlüssel aus der Bürgerstube gefunden, jenem Gebäude, das aus der Schaffung des Gemeinwesens im Jahr 1713 stammt. In diesem Schlüssel, so Matthias Bellwald, stecken drei Werte, die den Menschen beim Wiederaufbau helfen werden: der Glaube daran, Blatten wieder aufzubauen und zu beleben, die Hoffnung, dass die Solidarität und die Unterstützung anhalten, und die Liebe zum Dorf nicht erlischt, und das Herz auf diesem Weg weiter kräftig schlägt. Matthias Bellwald bedankte sich für die Unterstützung der Gönnerinnen und Gönner und für die Gewissheit, auch in Zukunft mit finanzieller Unterstützung rechnen zu dürfen.

Schlüssel zum Erfolg



«Es war nicht selbstverständlich, dass ich ab der ersten Stunde der Katastrophe telefonisch kontaktiert wurde, und die Stimme am Telefon die Sätze sprach: «Ihr seid nicht allein! Wie geht es dir? Wenn ihr Hilfe braucht, helfen wir unkompliziert.» Ihr alle wisst, wer angerufen hat: Danke, Barbla.»

Vision «BLATTEN 2030»



Matthias Bellwald schloss mit einem hoffnungsvollen Bild der Zukunft von Blatten: «Ein Wohndorf mit Charme, in dem ich in einigen Jahren hoffentlich viele von euch begrüßen kann.»

Bodenständiges aus Appenzell

Den Apéro stifteten und präsentierten die Vertreter aus Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. Das Buffet war ein eindrücklicher Nachweis für die heimischen Speisen, die sympathische Präsentation und ein Zeichen für die Gastfreundschaft der Appenzellerinnen und Appenzeller. Den lebenden Beweis für Tradition und Lebensfreude bot die Kapelle Sowieso. Die jungen Talente zeigten, dass bodenständige Musik nicht nur starke Wurzeln, sondern auch eine Zukunft hat.



Martin Bühler,
Regierungspräsident Kanton Graubünden



Aita Zanetti,
Gemeindepräsidentin Scuol und Grossrätin



Matthias Bellwald,
Gemeindepräsident Blatten im Lötschental



Willkommen im Vorstand



Ruth Büchi-Vögeli

Ruth Büchi-Vögeli ist Bäuerin und Agronomin ETH. Sie ist verheiratet und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Die letzten 25 Jahre bewirtschaftete sie zusammen mit ihrem Mann einen landwirtschaftlichen Betrieb, der inzwischen von einem Sohn übernommen wurde. Ruth Büchi-Vögeli ist zurzeit noch Kantonsrätin im Kanton Zürich und seit 2022 Gemeindepräsidentin von Elgg. Sie war und ist in verschiedenen Kommissionen, Stiftungen und Organisationen tätig und interessiert an der Entwicklung im Berggebiet.

Peter Hegglin

Peter Hegglin ist diplomierter Landwirt und wohnt in Menzingen ZG. Von 1987 bis 2002 arbeitete er als Betriebsleiter im eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Seit 2015 ist er Ständerat für den Kanton Zug. Vorher war er von 2003 bis 2016 als Finanzdirektor im Zuger Regierungsrat tätig. In dieser Zeit war er unter anderem von 2005 bis 2012 Präsident der Konferenz der NFA-Geberkantone. Peter Hegglin ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.



Jahresrechnung 2025

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel				
Kassa	5'229		3'987	
Post	5'276'709		2'624'499	
Bank	22'786'462		5'466'631	
Bank Festgelder	<u>2'000'000</u>	30'068'400	<u>12'650'000</u>	20'745'117
Forderungen				
WIR-Guthaben	87'160		74'710	
Debitoren, Verrechnungssteuer	<u>145'947</u>	233'107	<u>485'890</u>	560'600
Aktive Rechnungsabgrenzungen				
Marchzinsen	41'767		61'592	
Übrige	<u>276'503</u>	318'270	<u>610'435</u>	672'027
Kurzfristige Finanzanlagen				
Bank Festgelder	5'000'000		7'000'000	
Wertschriften	<u>1'317'050</u>	6'317'050	<u>2'265'766</u>	9'265'766
Total Umlaufvermögen		36'936'827		31'243'510

Anlagevermögen

Finanzanlagen				
Wertschriften	17'143'484		16'561'182	
Kumulierte Wertberichtigung	<u>-</u>	17'143'484	<u>-</u>	16'561'182
Mobile Sachanlagen – Anschaffungswert	17'060		17'060	
Kumulierte Abschreibung	<u>-12'795</u>	4'265	<u>-8'530</u>	8'530
Immobilien – Anschaffungswert	2'613'098		2'613'098	
Kumulierte Abschreibung	<u>-938'098</u>	1'675'000	<u>-888'098</u>	1'725'000
Total Anlagevermögen		18'822'749		18'294'712

TOTAL AKTIVEN

55'759'576 **49'538'222**

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Kreditoren		101'593		252'750
Passive Rechnungsabgrenzungen				
Transitorische Passiven		227'076		98'604
Kurzfristige Rückstellungen				
Rückstellung für beschlossene Beiträge		19'043'794		23'201'849
Total kurzfristiges Fremdkapital		19'372'463		23'553'203

Fondskapital (zweckgebundene Fonds)

IT-Ausbildungs - Fonds	551'039		603'770	
Schulfonds	450'713		846'244	
Fondo Margherita Huber-Sauter	17'578		17'358	
Fonds Stephan und Viktoria Schmidheiny	-		140'631	
Fonds Louise Allemann-Rusterholz	115'263		113'821	
Fonds Margreth Vogelsanger	93'988		92'812	
Fonds IWS	70'528		69'646	
Fonds Bergschaft Winteregg	128'349		126'743	
Jahresversammlungsfonds	97'018		124'430	
Fonds Heidi Renate Gloor	63'650		62'854	
Fonds Irene Kremos	99'478		98'234	
Erneuerungsfonds Liegenschaft Elsau	107'607		106'261	
Fonds A. + E. Bernhard	185'737		113'445	
Unwetter 2024 - Fonds	2'154'319		4'079'628	
Bergsturz Blatten - Fonds	<u>10'492'317</u>	14'627'584	<u>-</u>	6'595'877
Total zweckgebundene Fonds		14'627'584		6'595'877

Organisationskapital

Dispositionsfonds	16'254'143		17'417'888	
Gebundenes Kapital Schulfonds	36'394		135'000	
Gebundenes Kapital Unwetter 2024 - Fonds	2'025'337		2'000'000	
Gebundenes Kapital Bergsturz Blatten - Fonds	1'009'501		-	
Jahresergebnis	<u>2'434'155</u>		<u>-163'746</u>	
Total Organisationskapital		21'759'530		19'389'142
TOTAL PASSIVEN		55'759'576		49'538'222

Jahresrechnung 2025

Erfolgsrechnung

		2025 CHF	2024 CHF
ERTRAG			
Beiträge an freie Fonds			
Beiträge Mitglieder und Gönner	9'802'606	10'133'254	
Beiträge Städte und Gemeinden	233'208	473'591	
Beiträge Kantone	988'714	401'264	
Legate	4'916'448	2'501'378	
Beiträge an Verwaltungskosten	<u>55'036</u>	<u>10'304</u>	
Total Beiträge an freie Fonds		15'996'012	13'519'791
Beiträge an zweckgebundene Fonds			
Beiträge Mitglieder und Gönner	10'339'368	3'778'494	
Beiträge Städte und Gemeinden	949'249	404'407	
Beiträge Kantone	380'100	33'000	
Legate	-	-	
Total Beiträge an zweckgebundene Fonds		11'668'717	4'215'901
TOTAL ERTRAG		<u>27'664'729</u>	<u>17'735'692</u>
AUFWAND			
Projektbezogene Unterstützung			
Personalaufwand	-415'836	-405'004	
Direkte Beiträge aus freien Mitteln	-10'970'117	-11'566'968	
Direkte Beiträge aus zweckgebundenen Fonds	<u>-3'876'147</u>	<u>-3'796'905</u>	
Total projektbezogene Unterstützung		-15'262'100	-15'768'877
Information, Werbung, Mittelbeschaffung			
Personalaufwand	-249'502	-243'003	
Informationsbroschüren	-1'194'516	-1'144'440	
Patenschaft-Post	-533'023	-556'984	
Unwetteraktion	-	-123'581	
Spesen Blatten	-95'183	-	
Pressedienst, Webseite	-47'618	-24'636	
Sammelspesen	<u>-88'966</u>	<u>-88'185</u>	
Total Information, Werbung, Mittelbeschaffung		-2'208'808	-2'180'829
Administrativer Aufwand			
Personalaufwand	-202'029	-170'372	
Büroaufwendungen	-158'472	-140'391	
Vorstand, GV, Revisionsstelle	-32'686	-36'141	
Abschreibung auf Sachanlagen	<u>-54'265</u>	<u>-4'265</u>	
Total administrativer Aufwand		-447'452	-351'169
TOTAL AUFWAND		<u>-17'918'360</u>	<u>-18'300'875</u>
BETRIEBSERGEBNIS		<u>9'746'369</u>	<u>-565'183</u>
Erfolg aus Nebentätigkeiten			
Erfolg aus Finanzanlagen			
Zinsertrag	159'328	358'959	
Dividendenertrag	621'178	547'789	
Realisierte Kursgewinne auf Wertschriften	443	20'996	
Realisierte Kursverluste auf Wertschriften	-6'492	-7'168	
Erfolg aus Anlagetätigkeit	-123'367	-117'273	
Wertberichtigung auf Wertschriften	<u>-</u>	<u>110'029</u>	
Total Ertrag aus Finanzanlagen		651'090	913'332
Liegenschaftenerfolg		4'634	10'535
Total Erfolg aus Nebentätigkeiten		655'724	923'867
Berichtigung Rückstellung für festgelegte Zwecke		-	-
JAHRESERGEBNIS OHNE FONDS		10'402'093	358'684
Ergebnis zweckgebundene Fonds			
Zuweisung (extern)	-11'672'987	-4'215'901	
Verwendung (extern)	3'876'147	3'796'905	
Interne Fondstransfers	-	-	
Nettofinanzertrag	-171'098	-103'434	
Total Ergebnis zweckgebundene Fonds		-7'967'938	-522'430
JAHRESERGEBNIS NACH FONDSVERÄNDERUNGEN		2'434'155	-163'746

Die Mittelverwendung im Geschäftsjahr 2025 wurde von der Kontrollstelle (Karin Stierli und Theodor Steinmann) gemäss Artikel 16, Absatz 2, der Vereinsstatuten geprüft und für richtig befunden. Die Jahresrechnung und die Buchführung wurden von der Revisionsstelle (Ernst & Young AG, Zürich) geprüft und für richtig befunden. Eine detaillierte Jahresrechnung sowie der Revisions- und Kontrollstellenbericht können jederzeit bei der Geschäftsstelle der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden kostenlos angefordert werden.

Augenweide

Die bunt gemischte Blumenwiese ist nicht nur die Futterbasis für unser Vieh, sie ist auch wichtig für die Biodiversität und eine grosse Freude für uns. Und ihre Vielfalt ist ein untrügliches Zeichen für die Zukunft der alpinen Kultur.



Ehrenmitglieder

Dr. Luregn M. Cavelti
a. Ständeratspräsident, Chur

Hans Hofmann
a. Ständerat, Horgen

Prof. Dr. iur. Riccardo L. Jagmetti
a. Ständeratspräsident, Zürich

Prof. Dr. iur. Arnold Koller
a. Bundesrat, Appenzell

Dr. Hans-Rudolf Merz
a. Bundesrat, Herisau

Vorstand

Werner Luginbühl
a. Ständerat, Krattigen
Präsident

Dr. Hermann Bürgi
Rechtsanwalt, a. Ständerat, Wallenwil
Vizepräsident

Christine Abegg
Notarin, Oberrieden

Walter Anderau
lic. phil., Kilchberg

Dr. Hans Baumgartner
dipl. Masch. Ing. ETH, Benken ZH

André Blattmann
Korpskommandant a. D., Lugnorre

Ruth Büchi-Vögeli
Kantonsrätin, Gemeindepräsidentin, Elgg

Corina Eichenberger-Walther
a. Nationalrätin, Lenzburg

Marius Hagger
Dozent Fachhochschule Graubünden,
Zürich

Peter Hegglin
Ständerat, Edlibach

Dr. Ruedi Jeker
a. Regierungsrat, Watt

Mario Landolt
Mitglied der Direktion ZKB, Baar

Dr. iur. Christian Rathgeb
a. Regierungsrat, Chur

Andreas von Waldkirch
dipl. Kulturing. ETH, Grafenried

Walter Wittmer
a. Gemeindepräsident, Herrliberg

Experten

Pierre-André Duc, Wetzikon
Reto Hefti, Flims
Thomas Käthner, San Vittore
Rob Neuhaus, Eglisau
Urs Schwager, Lenzburg
Kurt von Känel, Aeschiried

Geschäftsleitung

Barbla Graf

Herausgeberin:

PATENSCHAFT
BERGGEMEINDEN
SCHWEIZER PATENSCHAFT FÜR BERGGEMEINDEN

Postfach 8032 Zürich Telefon 044 382 30 80
berggemeinden.ch
info@patenschaft.ch

Postkonto 80-16445-0
IBAN CH51 0900 0000 8001 6445 0



Publikationsorgan für Mitglieder und Gönner der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden mit Gütesiegel ZEW für vertrauensvollen Umgang mit Ihrer Spende. Die Patenschaft-Post geht an alle Mitglieder des Vereins und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für Spenderinnen und Spender gelten CHF 5.00 als Abonnementsbeitrag, der einmal pro Jahr vom Spendenbeitrag abgezogen wird.